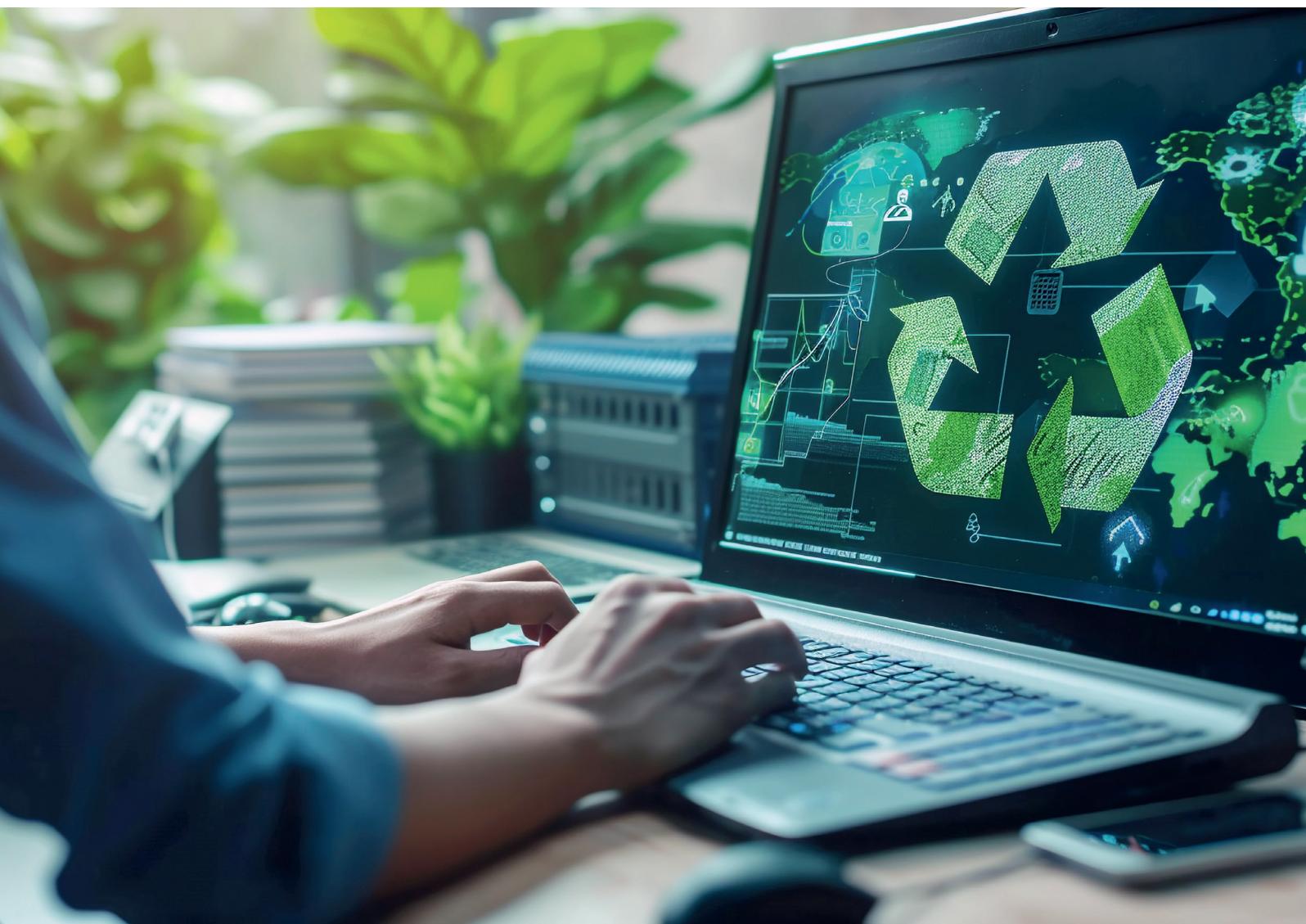


Juni 2024

Kreislauffähige Beschaffung ist Innovationsarbeit

Dieses Dokument zeigt anhand einer Multimedia-Ausschreibung der Stadt Bern, dass die kreislauffähige Beschaffung sowohl die Nachfrage- als auch die Angebotsseite mit neuen Anforderungen konfrontiert, für die schrittweise Lösungen erarbeitet werden müssen.



Ausgangslage

Die zentrale Beschaffungsstelle der Stadt Bern, Logistik Bern, hat beschlossen, Kriterien der Kreislaufwirtschaft in ihre Ausschreibungen zu integrieren. Eine anstehende Ausschreibung für Multimedia-Einrichtungen (bspw. Monitore) für Büros und Schulen erwies sich als geeignet.

Zielsetzung

Im Rahmen dieser Ausschreibung wollte Logistik Bern einerseits lernen, wie entsprechende Anforderungen zu formulieren sind. Andererseits ging es auch darum, die Reaktionen des Marktes kennen zu lernen: Sind diese neuartigen Anforderungen für die Anbietenden verständlich? Können sie mit entsprechenden (Teil-)Lösungen darauf antworten? Und welche Ideen zur Ressourcenschonung werden präsentiert?

Umsetzung

In die Ausschreibung für Multimedia-Einrichtungen integrierte Logistik Bern Zuschlagskriterien der Kreislaufwirtschaft und gewichtete diese mit total 13.5%. Die Anbietenden sollten angeben, ob sie:

1. einen **Rücknahmeprozess** für Multimediageräte aufgebaut haben und zu welchem Preis sie die offerierten Geräte zurücknehmen.
2. über ein **Wiedereinsatzkonzept** verfügen, das für einen möglichst werterhaltenden Wiedereinsatz der ausgedienten Geräte sorgt (mehr Punkte für Zerlegen und Wiedereinsatz oder auch für Secondhand-Verkauf als für Recycling).
3. **Secondhand-Produkte** anbieten können für die Erstausrüstung bei der Stadt Bern und ob sie für diese eine Garantieleistung anbieten (in % des Gesamtsortiments).

Diese Kriterien stellten neue Anforderungen an den Markt dar. Das beste Angebot in Bezug auf die Kreislaufwirtschaft erreichte jedoch bei der Auswertung nicht einmal die Hälfte der möglichen Gesamtpunktzahl für die Kreislaufwirtschaft. Dieses noch eher bescheidene Resultat zeigt, dass die Anbietenden bisher kaum mit derartigen Anforderungen konfrontiert wurden. Weitere Ausschreibungen mit ähnlichen Anforderungen können den Markt dahingehend stimulieren, entsprechende Lösungen zu erarbeiten und diese in Form von passgenaueren Antworten zu offerieren. Denn jede Ausschreibung ist ein Zeichen dafür, dass der Ressourceneffizienz nachfrageseitig vermehrt Beachtung geschenkt wird und entsprechende Lösungen honoriert werden.

Auch Logistik Bern durchlief während der Erarbeitung der Kriterien zusammen mit den Bedarfsstellen einen lehrreichen Prozess. Dazu gehörte die Erkenntnis, dass es nicht reicht, auf eine werterhaltende Verwertung ausgedienter Produkte zu setzen. Vielmehr muss auch die Nachfrageseite bereit sein, aufbereitete Produkte zu beziehen. Denn solange es keine Nachfrage nach Secondhand-Produkten gibt, können Anbietende auch keine skalierbaren Lösungen dafür entwickeln. Logistik Bern definierte folglich in der Multimedia-Ausschreibung explizit die Anforderung, dass Neugeräte erst dann offeriert werden sollen, wenn der Einsatz aus dem Bestand der Secondhand-Produkte und / oder der aufbereiteten Varianten nicht möglich ist.

Erkenntnisse

- Der Markt ist herausgefordert, auf neue Anforderungen zu reagieren und muss neue Lösungsansätze entwickeln. Die konstante Nachfrage nach ressourceneffizienten Lösungen beschleunigt diesen Prozess.
- Die kreislauffähige Beschaffung beginnt mit dem Hinterfragen der eigenen Anforderungen: Muss das Produkt wirklich der neuesten Generation entsprechen oder reicht für unseren Einsatzzweck ein Modell aus dem Vorjahr? Tappen wir in die Falle der «Overperformance», d.h. suchen wir nach Produkten, die über alle möglichen Funktionen verfügen, obwohl wir einen guten Teil davon gar nicht benötigen? Durch eine Reduktion der Anforderungen können auch Produkte aus dem Wiedereinsatz eine Option werden, was in der Regel zugleich Geld und CO₂ spart.

- Auf Seiten der Beschaffungsstelle kann sich bei der kreislauffähigen Beschaffung mitunter ein Gefühl der Ernüchterung einstellen, weil der Markt noch nicht umfassend auf die Anforderungen reagieren kann. Dies gilt umso mehr im Fall von globalen Lieferketten, wie sie in der ICT-Branche vorkommen. Nichtsdestotrotz gilt es, den Hebel der Beschaffung zu nutzen, um mit einer gewissen Beharrlichkeit die kreislauffähigen und damit ressourceneffiziente Lösungen zu begünstigen. Dadurch gelingt schlussendlich Veränderung.

«Die Multimedia-Einrichtungen dienen als gutes Beschaffungsportfolio für die Integration von spezifischen Kreislaufwirtschaftskriterien. Die Learnings daraus können auch gut für andere Beschaffungsgegenstände (bspw. Mobiliar) und/ oder für Austausche mit anderen Beschaffungsstellen genutzt werden.»

Tobias Schnider, Logistik Bern, Stadt Bern